

Im Museumsdorf leben mehr als 300 000 Bienen

Buchholzer Imkerverein sorgt für die Betreuung – Altes Handwerk im Blickpunkt

Von Ch.-M. Brockmann

Seppensen. Es summt und surrt im Museumsdorf in Seppensen. Hier leben im Sommer mehr als 300 000 Bienen. Sie werden von den Sniershus-Imkern Hans Leopold und Jan-Hinrich Nebendahl betreut. Diese sind auch Vorstandsmitglieder des Buchholzer Imkervereins. „Wir haben den Schaubienenstand in Seppensen vor zwei Jahren in Betrieb genommen“, berichtet Leopold. „Mir ist nicht bekannt, dass seitdem auch nur ein einziger Besucher gestochen wurde.“ Bienen und Menschen könnten durchaus harmonisch miteinander leben, wenn sich die Tiere nicht bedroht fühlen. Im Museumshof würden die Besucher zum Bienenstand den gebührenden Abstand halten.

Wie bereits mehrfach berichtet, möchte der Buchholzer Geschichts- und Museumsverein sein Museumsdorf mit historischem Handwerk beleben. Neben der erst kürzlich eingeweihten Schmiede gehört auch die Darstellung der Imkerei dazu.



Stolz steht Hans Leopold, stellvertretender Vorsitzender des Buchholzer Imkervereins, vor dem Bienenzaun im Seppenser Museumsdorf.

Fotos: cb



Der neunjährige Finn, Enkel von Hans Leopold, zeigt einen Schutzanzug für Imker. Der Junge macht bereits begeistert beim Imkerverein mit.

„Das war früher eine wichtige Einnahmequelle für die Lehrer und Heidebauern“, sagt Leopold. Ihre Nahrung finden die Seppenser Bienen im Steinbachtal, einem benachbarten Feuchtgebiet. „In diesem Jahr erwarten die Imker eine gute Honigernte. Weitaus wichtiger sei allerdings die Bestäubung durch die Bienen“, betont Leopold: „Gerade Obst und Gemüse hängen in hohem Maße vom Pollentransport durch die Insekten ab. Wo die Bienen emsig tätig sind, steigt die Ertragsleistung erheblich.“ Einige Obstbauern zahlen den Imkern sogar schon eine Prämie, wenn sie ihre Völker in die Nähe ihrer Baumplantagen bringen. Darüber hinaus garantieren die Honigbienen den Erhalt und die Erneuerung der Blütenpflanzen durch reichlichen Frucht- und Samenansatz – und zwar auch bei den Wildpflanzen und -kräutern.

Den Bienenzaun in Seppensen haben die Mitglieder des Imkervereins im typischen Heidestil erbaut. Zimmerermeister Karsten Brüggemann gab dazu die fachgerechte Anleitung. Für das dafür erforderliche Holz sorgte Fred Hoffmann aus Jeste-

burg-Wiedenhof – er spendete für den guten Zweck drei riesige Lärchen. Das Dach des Standes wurde mit Tonpfannen von einem alten Gebäude gedeckt. „Die Bienen leben in Kästen, wie sie seit hundert Jahren in der Imkerei üblich sind“, berichtet Leopold. „Diese haben die zuvor in der Heide verbreiteten Körbe, die sogenannten Lüneburger Stülper, ersetzt. Der Buchholzer Imkerverein besteht seit 1937 und hat derzeit 71 Mitglieder. Auch Jugendliche gehören dazu. Bereits der Vater von Hans Leopold war Imker, er selbst übt dieses Handwerk auch schon seit 30 Jahren aus. Zu Leopolds großer Freude ist auch schon sein Enkel Finn (9) aktiv bei der Imkerei dabei. „Mein Honigbrötchen zum Frühstück genieße ich immer ganz besonders“, strahlt Leopold. Die Nachwuchsarbeit findet er besonders wichtig. Darum veranstaltet der Buchholzer Geschichts- und Museumsverein regelmäßig im Februar im Museumsdorf eine Schulung unter dem Motto „Bienenhaltung für Anfänger“. Außerdem gibt es Führungen für Kindergärten und Schulklassen zum Bienenstand.